

# *Liebe*



it

Rainer Maria  
**Rilke**

Kurve der Liebe, laß sie uns zeichnen.

Ihr Steigen

soll uns unendlich rühmlich sein.

Aber auch später, wenn sie sich neigt –:  
wie eigen.

Wie deine feine Braue so rein.

*KA 2, 182*

Comment fais-tu, beau melon, d'être si frais à l'intérieur, après avoir eu tout ce soleil pour mûrir? Cela me rappelle l'amante délicieuse qui avait des lèvres de source, même au plus fort de l'été de l'amour.

(Wie machst du es, schöne Melone, so

frisch zu sein im Innern, nachdem du all  
diese Sonne gehabt hast, um zu reifen?  
Das erinnert mich an die liebliche  
Liebende, die Lippen hatte wie eine  
Quelle, sogar im Höchstsommer der  
Liebe.)

*KA 5, 234 und 235*

Laß uns Legenden der Liebe hören.  
Zeig uns ihr kühnes köstliches Leid.  
Wo sie im Recht war, war alles  
    Beschwören,  
hier ist das meiste verleugneter Eid.

*KA 2, 284*

Du im Voraus  
verlorne Geliebte, Nimmergekommene,  
nicht weiß ich, welche Töne dir lieb sind.  
Nicht mehr versuch ich, dich, wenn das  
    Kommende wogt,  
zu erkennen. Alle die großen  
Bilder in mir, im Fernen erfahrene  
    Landschaft,  
Städte und Türme und Brücken und un-  
vermutete Wendung der Wege  
und das Gewaltige jener von Göttern  
einst durchwachsenen Länder:  
steigt zur Bedeutung in mir  
deiner, Entgehende, an.

Ach, die Gärten bist du,

ach, ich sah sie mit solcher  
Hoffnung. Ein offenes Fenster  
im Landhaus –, und tratest beinahe  
mir nachdenklich heran. Gassen fand  
ich, –  
du warst sie gerade gegangen,  
und die Spiegel manchmal der Läden der  
Händler  
waren noch schwindlich von dir und  
gaben erschrocken  
mein zu plötzliches Bild. – Wer weiß, ob  
derselbe  
Vogel nicht hinklang durch uns  
gestern, einzeln, im Abend?

*KA 2, 89-90*

Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens.

Siehe, wie klein dort,  
siehe: die letzte Ortschaft der Worte, und  
höher,

aber wie klein auch, noch ein letztes  
Gehört von Gefühl. Erkennst du's?

Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens.

Steingrund  
unter den Händen. Hier blüht wohl  
einiges auf; aus stummen Absturz  
blüht ein unwissendes Kraut singend  
hervor.

Aber der Wissende? Ach, der zu wissen  
begann

und schweigt nun, ausgesetzt auf den  
Bergen des Herzens.

Da geht wohl, heilen Bewusstseins,  
manches umher, Manches gesicherte